

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

9. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

und Küchenmädchen), ferner an Mädchen für alle Hausarbeit in Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz, Pforzheim und Waldshut. — Für die Pforzheimer Bijouteriebranche waren Polissenen und Kettenmacherinnen stets gesucht.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im August 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 563	6 664	17 227
Arbeitsuchenden	20 741	6 280	27 021
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 654	4 141	11 795.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 196,4 bzw. 94,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 36,9 bzw. 65,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,5 bzw. 62,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 64,6 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 74,6 und bei der weiblichen Abteilung 31,6 vom Hundert. Davon waren 85,2 % bzw. 78,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im August im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3346 offene Stellen, 3160 Arbeitsuchende und 1488 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im August lfd. Jz. für männliches Personal 2205 offene Stellen und 6403 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2071 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im August 5327 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 456 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 398 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im August 37 offene Stellen angemeldet, von denen 36 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im August ds. Jz. von 3 Dienststellen 22 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 15 Dienststellen insgesamt 289 Arbeitsuchende (gegen 418 im Juli lfd. Jz.) vormerken ließen; davon sind 7 voraussichtlich bereit, nach auswärts zu gehen.

9. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1913.

Zu der ersten Hälfte des abgelaufenen Monats August litt die Ernte vielfach sehr unter der Ungunst der Witterung; später trat besseres Wetter ein, wodurch die Getreide- und die Ölmündernte in der Hauptsache zufriedenstellend eingeheimt werden konnten. Im allgemeinen sind die Körner- und Strohserträge befriedigend, doch liegen noch zu wenig Drüschergebnisse vor, um genaue ziffermäßige Ertragsangaben bringen zu können. Der Hafer, dessen Ernte im Gange und der ebenfalls vielerorts schon eingebracht ist, hat seinen ohnehin günstigen Stand vom Vormonat noch um etwas gebessert.

Zu den letzten Augusttagen sind mancherorts Hagelwetter niedergegangen, die zum Teil erheblichen Schaden angerichtet haben. In einigen Bezirken des Hinterlandes (z. B. Borsberg, Buchen, Wertheim) wird immer noch über Mäuse und den durch sie entstandenen Schaden geklagt.

Die Kartoffeln haben ihren Stand vom Vormonat behauptet und versprechen nach Eintritt besserer Witterung fast überall gute Erträge. Unter den frühen und mittelfrühen Sorten, deren Ernte bereits begonnen hat, finden sich da und dort faule Knollen vor.

Die Ölmündernte ist noch nicht überall beendet. Sie ergibt meist sowohl nach Güte wie nach Menge gleich befriedigende Erträge. Vielfach dürfte sogar noch ein dritter Schnitt möglich sein, so daß für die nächste Zeit an Grünfutter kein Mangel sein wird, zumal da auch Stoppelfee und Luzerne in den meisten Fällen noch recht ergiebige Erträge liefern.

Der Stand der Zuckerrüben wird im ganzen badischen Produktionsgebiet als gut bezeichnet. Die Tabak- und die Hopfenernte hat mancherorts schon begonnen. Die Erträge bleiben da und dort hinter den ohnedies nicht sehr großen Erwartungen zurück. Beim Tabak hat die nächtliche Witterung im Juli und Anfang August die Entwicklung stark zurückgehalten und dem Hopfen haben vielfach Mehl- und Rußtau sowie Blattläuse erheblich geschadet.

Die Herbstsaatsichten gehen in den meisten Weinbaugebieten von Tag zu Tag immer mehr zurück. Mehrfach wird ein vollständiger Mißerfolg befürchtet, dessen Ursachen zu suchen sind in

den Frühjahrserkältungen, dem ungünstigen Sommerwetter und in den sowohl an den Reben wie an den Trauben aufgetretenen Krankheiten, die trotz wiederholten Schwefelns und Spritzens nicht zum Verschwinden gebracht werden konnten. In einem Gewann der Gemarkung Ertingen (Amt Börrach) ist die Reblaus festgestellt worden.

Landes- kommissär- Bezirke	Zu Beginn des Monats September 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.								
	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen		Tabak	Hopfen	Reben
					be- wässer- bare	andere			
Konstanz	2,2	2,1	2,4	2,4	2,1	2,2	—	2,8	3,8
Freiburg	2,0	2,4	2,4	2,2	2,1	2,3	3,1	3,1	4,4
Karlsruhe	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,2	3,6	3,8	4,4
Mannheim	2,0	2,3	2,7	2,7	2,2	2,3	3,8	3,6	4,5
Großherzogtum	2,1	2,3	2,4	2,5	2,1	2,2	3,4	3,6	4,4
Dagegen Anfang August 1913	2,2	2,3	2,6	2,5	2,2	2,3	3,2	3,4	4,1

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1913.

Die Tierseuchen zeigen im Berichtsmonat einen ziemlich günstigen Stand, nur der Rotlauf der Schweine hat eine größere Verbreitung gewonnen, er ist in 105 Gemeinden und 193 Ställen neu aufgetreten. Es erkrankten an dieser Seuche 279 Tiere, davon standen 55 um und 28 wurden getötet. Neu ausgebrochen ist der Rotz in 2 Gemeinden, der Rauschbrand in 2 Gemeinden und die Hühnerpest in 1 Gemeinde. Die übrigen Seuchen zeigen den gewöhnlichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Zu Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Milzbrand	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Rotz	—	—	2	2	33	—	—	2	—	2	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	5	5	1) 7	9	90	6	8	2) 9	4	—	4	6	6
Rauschbrand	—	—	2	3	42	—	1	5	4	—	1	2	2
Bläschenauschlag	19	77	9	55	340	11	53	59	—	—	—	17	79
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	20	24	3) 8	13	245	11	15	37	13	—	20	17	22
Rotlauf	91	128	105	193	791	123	224	279	55	—	28	73	97
Schafe.													
Räude	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Geflügel.													
Hühnerpest	—	—	1	1	32	—	—	13	11	—	—	1	1

¹⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch auf der Jungviehweide Billingen: Krank 1 Rind (umgestanden).

²⁾ Davon 1 Rind genesen.

³⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch an Milzbrand auf dem Viehhof in Mannheim: Krank 1 Schwein (getötet).